



II - 2016

Liebe Kunstfreunde,

in meinem ersten Newsletter 2016 habe ich folgenden Sätze geschrieben:

*Die Gewohnheit ist etwas Angenehmes, Veränderung eine Herausforderung. Stillstand in der eigenen Weiterentwicklung unerwünscht! Die Kunst schafft Räume für Impulse zur Veränderung und sie baut Brücken, wo Sprache und Kultur einander fremd sind....*

Anders ausgedrückt schafft ein Perspektivwechsel also neue Räume für persönliche Entfaltungsmöglichkeiten ....

Solche Räume schaffen mir immer wieder die Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen im Zusammenhang mit Kunst.

Da sind z.B. die Menschen mit dementieller Veränderung – Krank? Irre? Geistlos?

Nichts davon stimmt. Demente Menschen bewegen sich einfach in einem anderen Kosmos. Sie haben eine für uns fremde, eigenartige Sichtweise auf die Dinge und sind ganz gewiss zu „be“-geistern. Auch da gilt es die Perspektive des Betroffenen einzunehmen und sich in Augenhöhe zu begegnen.

Meist geht die Angst um, wenn man das Thema Demenz oder Alzheimer anschneidet. Warum? Weil wir genau wissen, dass es uns so unsagbar schwer fällt sich auf einen orientierungslosen Menschen einzulassen und weil wir ahnen „ wenn es mich trifft, versteht mich auch keiner mehr“.

Also mal die Komfortzone verlassen und sich auch mit Tabuthemen beschäftigen. Man wird reich belohnt! Das schon vorab.

Dann gibt es Menschen, die mit einer schweren Erkrankung fertig werden müssen. Auch der Austausch mit diesem Personenkreis z.B. über kreatives Schaffen öffnet Räume, das eigene Dasein neu zu überdenken.

Oft kommt mir dabei das Wort „Demut“ in den Sinn. Ein Wort, das nicht mehr allzu häufig in der Sprache genutzt wird. Interessant ist die Bedeutung bzw. Definition des Wortes:

„Die Bereitschaft, etwas als Gegebenheit hinzunehmen, nicht darüber zu klagen und sich selbst als eher unwichtig zu betrachten.“

In der Zeit der Aufklärung wurde die Idee einer Gottheit verworfen und der Mensch übernahm die Herrschaft über sich. Friedrich Nietzsche meinte sogar, Demut wäre eine Sklavenmoral, die Haltung „eines kriechenden Wurms, der nichts anderes im Sinn habe, als nicht getreten zu werden“.



Doch irgendwie brauchen wir sie doch, die Demut und sie hat an Wirkung nicht verloren. In der Gesellschaft verbreitete sich etwas, das der kanadische Philosoph Charles Taylor schon vor mehr als 20 Jahren als "Unbehagen an der Moderne" beschrieb.

Unsere Loslösung von einer „höheren Instanz“ in der Aufklärungszeit des 17. und 18.Jh. hat seiner Meinung nach nicht nur zur Befreiung des Menschen geführt, sondern auch eine Lücke hinterlassen, einen Mangel an moralischer Verbindlichkeit. So wünschen sich nach dem erfolgreichen „Empowerment“ der Vergangenheit heutzutage viele Menschen wieder eine innere Verpflichtung gegenüber Werten wie Solidarität, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit. Vielleicht ist das die neue Form von Demut... auch ein Perspektivwechsel?!

In der Kunst hat man oft Gelegenheit die Bereitschaft, etwas als Gegebenheit hinzunehmen zu üben und nicht darüber zu klagen. Etwa, wenn das angelegte Kunstwerk sich nicht so entwickelt, wie man es geplant hatte, wenn man überraschende Effekte erzielt, die aber gar nicht in das gegenwärtige Konzept passen....

So kann ich nur wiederholen und unterstreichen, dass künstlerische Prozesse meist Sinnbilder von sozialen Prozessen sind. Z.B. offen und frei Anderen mit der Kunst zu begegnen, schnelle Urteile zu vermeiden, sensibel mit dem Umfeld umzugehen. Man kann erleben, dass durch Experimentieren, dem Dialog mit dem Material neue Handlungsideen entstehen, man lernt Unerwartetes zu integrieren, man erfährt, dass Schaffenskrisen meist Ausgangspunkt für ganz neue Ideen sind und das alles ganz spielerisch .... all diese Erfahrungen sind für den Umgang mit den Herausforderungen eines modernen Lebens sehr nützlich.

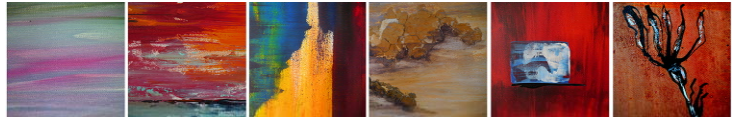
Machen wir uns also den Lerneffekt der Kunst zunutze und versuchen es mit einem sanften Einstieg ☺



z.B. am 09. Juni 2016 (und 28.Juli)  
beim **Workshop „Fahnen fürs Leben“**  
(Zeitraum 15h - 19h frei wählbar)

Ein Projekt für alle, die direkt oder indirekt von Krebs betroffen sind, kommt aus Kalifornien und heißt dort „Hope Made Visible“ (Hoffnung sichtbar machen).

Alessandra Colfi, Kunsttherapeutin am San Diego Research Institute hat es auf den Weg gebracht. Es geht um weltweite Vernetzung, um Mut, Hoffnung und Solidarität. Wir gestalten Fahnen in der Größe 15,5 cm x 20,5 cm.



oder am 18. Juni 2016  
 bei der **Auszeit - Yoga & Malerei**  
 (Kursdauer 11h-17h)  
**noch 2 freie Plätze !!**

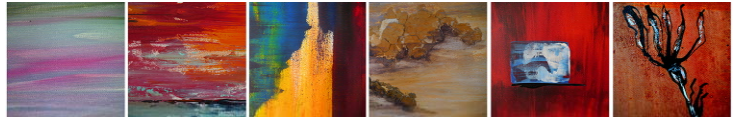
Wenn Körper, Geist und Seele im Einklang stehen fühlen wir uns wohl und ausgeglichen. Wir vergessen die Zeit, genießen den Moment im Hier und Jetzt ohne an Gestern oder Morgen zu denken. Der Moment gibt uns Raum für Kreativität und inspiriert für Neues. Wir möchten dich herzlich zu dazu einladen, die beiden Elemente Yoga und Malen im Wechsel miteinander zu verbinden. Im Yoga verbinden wir unsere Atmung mit fließenden Yogaübungen und steigern so unsere Wahrnehmung für unserem Körper und Geist. Durch den Wechsel von Atemübungen, Bewegung und Tiefenentspannung schaffen wir Balance und Achtsamkeit. Auch malerisch wollen wir dem Fluss von Atmung und Bewegung folgen und zaubern unvorhergesehene feine Strukturen aufs Papier. Die Ergebnisse sind zufällig und gerade deshalb so spannend.



Vor dem Urlaub dann vielleicht noch ein **sundowner - YELLOW –**  
**am 16. Juli 2016**  
 (Kursdauer 19h - 22h+)  
**noch 2-3 freie Plätze !!**

Als Symbol für das Sonnenlicht ist das GELB die Farbe des Lichts und der Wärme. Sie wirkt auf anregend, aufheiternd und positiv auf Gemütszustände. In Goethe's Farbenlehre steht geschrieben: *"Sie führt in ihrer höchsten Reinheit immer die Natur des Hellen mit sich und besitzt eine heitere, muntere, sanft reizende Eigenschaft....."* Das Wort „gelb“ stammt aus dem mittelhochdeutsch „gel“. Gelb ist eine der drei Primärfarben. Wir versuchen "das Gelbe vom Ei" und weitere Metaphern zu finden und starten nach einer Einführung in die Materialien den Sundowner. Wir beschäftigen uns dann malerisch mit verschiedenen Formen der Farbe Gelb.

Ein gelber Zwischenimbiss stärkt uns .....



**Last but not least das Sommeratelier für Kids**

08.,09.,10., Aug.2016

Jeweils 10h-12.30h Kids 6J-12J

Im offenen Kinderatelier geht es um die Selbstentfaltung und das Kennenlernen verschiedener Materialien in der Kunst.

weitere Kurse und Informationen dazu nachzulesen auf [www.inamalt.de](http://www.inamalt.de)

Bleibt gesund und ein wenig „demütig“ 😊

Eure *Ina*<sup>©</sup> Simone Petri